



Das Jagdschloss in Königs Wusterhausen wurde im 16. Jahrhundert erbaut.

TINA HOFFMANN (4)



Die Route gibt immer wieder den Blick auf Spree und angrenzende Teiche frei.



Die verschlungenen Waldwege bieten genügend Schatten – vor allem bei Hitze.

Immer der gekrönten Sau nach

Wo einst der preußische Adel zur Jagd blieb, führt heute ein Radweg vorbei an Schlössern und entlang idyllischer Natur aus Wald und Wasser. Gut beraten ist man, bei viel Sonne, die Routen durch den Wald zu wählen

TINA HOFFMANN

Insgesamt 68 Kilometer schlängelt sich der ausgeschilderte Weg zwischen Lübben und Königs Wusterhausen durch Naturjuwelen wie den Ober- und Unterspreewald sowie den Naturpark Dahme-Heideseen. An Start- und Ende können passend zum royalen Hintergrund zwei Schlösschen besichtigt werden. Da große Teile der Strecke im Schatten hoher Bäume liegen, ist die Befahrung auch bei Hitze zu empfehlen. Bei knapp 30 Grad schwinde ich mich auf den Sattel. Vom Bahnhof in Lübben führt ein kleiner Abstecher zu dem Schloss-Komplex aus mehreren Gebäuden. Faszinierend ist vor

allem der prächtige Renaissancegiebel auf der Ostseite mit seinen Ornamenten. Von dort den Einstieg in den Hofjagdweg zu finden, ist nicht ganz einfach – ich brauche eine Weile, um das Symbol der rennenden Wildsau mit ihrer Krone zu entdecken. Doch dann geht es Richtung Schlepzig direkt hinein in das von der UNESCO geschützte Biosphärenreservat Spreewald. Beim Radeln ist hier vor allem Wasser allgegenwärtig. Linkerhand erhascht man durch die Bäume immer wieder Blicke auf die Spree, auf der noch verwaiste Kähne schaukeln. Rechts scheinen Seen und Teiche direkt ineinander überzugehen. Viele Wan-

derer und auch ein paar FKK-Anhänger haben sich bereits eingefunden. Auch ich bekomme Lust auf Baden. Der Weg ist hier zwar flach und gut zu befahren, von Schatten kann jedoch keine Rede sein. Am Spreeteich treffe ich auf ein sympathisches Radlertrio, das bereits mit mir im Zug saß. Sie stehen mit Ferngläsern am Ufer und begrüßen mich freundlich mit einem "dann hätten wir ja auch zusammen fahren können". Die Hobbyornithologen zeigen mir Reiher und Kraniche. Ich behalte für mich, dass ich bis dahin gar nicht wusste, wie letztere aussehen. Ich passiere Schlepzig, wo die offene Gastronomie und Leihkähne zwar zum Ver-



Der Giebel von Schloss Lübben fasziniert mit seinen vielen Ornamenten.

weilen verlocken, aber ich fahre weiter. Die ersehnte Einsamkeit habe ich bisher vermisst und ich hoffe weiter auf Schatten. Bei Groß-Wasserburg ist es dann soweit. Ich folge dem Wildschwein-Wegweiser und stramble eine Anhöhe hinauf – oben angekommen grüßt mich in der Nähe die riesige Kuppel des Tropical Islands. Wieder bekomme ich große Lust auf eine kurze Abkühlung im Wasser, der Schweiß rinnt mir schon an der Stirn hinunter. Doch zu-

ich den idyllischen Forst und befinde mich inmitten von Wiesen und Feldern. Am strahlend blauen Himmel hat die Sonne in der Zwischenzeit nichts von ihrer Intensität verloren. Ich werde noch langsamer und setze mich zwischendurch immer wieder kurz in den Schatten.

Ich passiere Märkisch Buchholz und erreiche Halbe. Ich folge einem Schild, das Richtung Löpten weist. Jetzt geht es wieder hinein in einen Wald, der teilweise wild gewachsen scheint und teilweise akkurat angelegt. Wie preußische Soldaten stehen hier die schlanken Bäume in Reih und Glied stramm. Ich träume vor mich hin und halte wieder Ausschau nach Wild, das sich auch hier im Forst Hammer gut vor mir versteckt.

Beim Blick auf mein Navi wird mir klar: der Wegweiser hat mich in die falsche Richtung geschickt und Löpten werde ich hier nicht erreichen. Seufzend drehe ich um und mühe mich wieder nach Halbe. Auch wenn sich viele Abschnitte meines bisherigen Ausfluges im Schatten befanden – Hitze bleibt Hitze und ich kann schlicht nicht mehr. Ich beschließe, den Rest der Tour mit der Bahn abzukürzen und nehme von Halbe aus den Regionalzug.

Doch natürlich möchte ich das Radeln auf dem Hofjagdweg würdig beenden und steige in Königs Wusterhausen aus, anstatt direkt nach Berlin zurückzukehren. In der Nähe des Bahnhofes befindet sich das Ende des Radweges und nur wenige Gehminuten entfernt auch das kleine Schlösschen aus dem 16. Jahrhundert. Die Herbst- und Jagdresidenz des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelms I. sieht wie ein typisches Anwesen aus, das speziell für Jagdaufenthalte gebaut wurde, nicht besonders imposant, dafür urig und rustikal.

Auch wenn ich es bei Hitze nicht komplett geschafft habe, dem Wildschwein mit seiner goldenen Krone hinterher zu jagen: ich bin mehr als zufrieden und werde es im Herbst noch einmal versuchen.

„Man erhascht durch die Bäume immer wieder Blicke auf die Spree, auf der noch verwaiste Kähne schaukeln.“

mindest fahre ich von hier hinein in den Inneren Unterspreewald, wo die hohen Bäume endlich für Schutz vor der knallenden Sonne sorgen – im Schatten radelt es sich durchaus entspannter.

In diesem fast verwunschen wirkenden Unterholz voller Moos und Farn, kann ich mir die Adligen des 18. und 19. Jahrhunderts nun gut bei der Jagd vorstellen. Die Szenerie ist fast unwirklich und ich suche mit den Blicken nach Hirschen, Rehen oder Ebern – vielleicht sogar nach Elben und Elfen. Tatsächlich sehe ich leider außer Vögeln kein einziges Tier.

Mehrere Kilometer führt die Strecke in diesem Gebiet stetig bergauf. Die leichte Schwüle macht mir zu schaffen und ich lege mich eine Weile am Wegesrand aufs Moos. Ich frage mich, ob es jemals wieder runter gehen wird. Nach meiner Pause schiebe ich erstmal. Dann endlich habe ich den Gipfel – falls man davon in Brandenburg sprechen darf – offensichtlich erreicht. Soweit ich schauen kann führt der Weg nur noch bergab. Ich lasse mein Rad rollen, auch wenn die Vernunft nach Bremsen verlangt. Der Fahrtwind tut unglaublich gut und ich muss kilometerlang kaum noch in die Pedale treten. Unten angekommen verlasse

Lesen, träumen, nachradeln. So geht es nächste Woche weiter: Auf Seen-Tour in der Uckermark und in Barnim

REISETIPP

5 Tage *** Hotel Neptun & SPA**
LUXUS IM TRAUMHOTEL AM OSTSEESTRAND

- komfortable Reisebus An-/Abreise, 1x Kaffee im Bus
- 4x ÜN/Frühstück im *****Hotel Neptun Warnemünde
- Meerblick-Zimmer mit DU/WC, Fön, Flachbild-TV
- Komfort-King-Size Bett, Internetzugang, ½ DZ ohne Aufpreis!
- tägl. Nutzung des NEPTUN SPA mit Meerwasser-Schwimmbad
- tägl. wechselnde Kurse, Bademantel- & Handtuchservice
- 25,- € Gutschein für Ihre nächste Reise mit Happy Day Touristik

Termine im Herbst 2021, sowie Frühjahr/Sommer/Herbst 2022

Viele weitere Mehrtagesfahrten im Sommer/Herbst 2021, z.B.

3 Tage Müritz und Meer nur 149€	Bitte schnell anfordern
5 Tage Ostfriesland – Holland & Meer nur 229€	und für tolle Prospekte
5 Tage Danzig und das Frische Haff nur 229€	anfordern und
11 Tage Goldene Bernsteinküste nur 479€	endlich wieder reisen.

Reiseveranstalter: Happy Day Touristik, Dunckerstraße 34, 10439 Berlin

379,-
p.P. ab

Sagenhafte **170€** mit Code E21R sparen!

Buchen Sie bequem unter www.happydaytouristik.de oder Mo. bis Fr. 10–18 Uhr ☎ 030/400 455 0